

FEIER ZU EHREN SCHWESTER EUTHYMIAS | SEITE 10 |
DAS GROSSE OSTER-RÄTSEL | SEITE 12 |
HEINZ-WILLI KEHREN BIETET TRAUERREISEN AN | SEITE 16 |

Bistum + Leben



Karfreitag: Jesus stirbt am Kreuz.

Fotos: Schomacher

LIPPETALER GEBET

Menschen suchen und fragen
nach dem Sinn und dem Ziel ihres Lebens,
zu allen Zeiten und überall.

Du, Gott, hast ihnen Antwort gegeben
in deinem Sohn Jesus Christus.
Um durch die Liebe die Welt zu verändern,
wurde er Mensch wie wir.
Er hat Kinder gesegnet, Kranke geheilt, Hungernde gespeist.
Er hat Sündern vergeben, Trauernde getröstet,
Arme und Unterdrückte ermutigt.
Um durch die Liebe die Schuld zu vergeben, starb er am Kreuz.
Um durch die Liebe den Tod zu vernichten,
erstand er zum neuen und ewigen Leben.

Daran erinnern wir uns dankbar,
wenn wir bei den Lippetaler Passionsspielen
dieser Botschaft heute unsere Stimmen und Gesichter geben
und sie als Zeugnis unseres Glaubens verkünden
und erfahren dürfen.

Hilf, Gott, auch uns, wie Jesus Christus zu handeln.
Dann wird schon hier auf Erden unser eigenes Leben
und das Leben der anderen froher, erfüllter und sinnvoller.
Hilf, Gott, auch uns, dir wie Jesus Christus zu vertrauen.
Dann werden wir mit ihm unser ewiges Ziel erreichen.

Amen.

verfasst von Dr. Gerhard Best, Geistlicher Begleiter der Passionsspiele, Pfarrer von Jesus Christus Lippetal

Jesu Botschaft Stimme und Gesicht gegeben

LIPPETALER PASSIONSSPIELE In Hovestadt, im Erzbistum Paderborn und nah an der Grenze zum Bistum Münster und zum Wallfahrtsort Herzfeld, haben Laiendarsteller Szenen aus dem Leben Jesu und seinen Leidensweg aufgeführt. Die sieben Vorstellungen waren jedes Mal ausverkauft.

Sind Passionsspiele nicht eigentlich von gestern? Die Lippetaler halten das Gegenteil für richtig. Dechant Dr. Gerhard Best, Pfarrer der Pfarrei Jesus Christus Lippetal, begründet das so: »Jesus hat die Glaubensvorstellungen seiner Zeit verrückt. Das ist aber nicht Vergangenheit.« Und deswegen sei die Idee von Passionsspielen zwar ein bisschen verrückt, aber auch geeignet, verloren gegangenes Wissen über die Leidensgeschichte Jesu einer breiten Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen.

Von dieser Vorstellung gingen vor drei Jahren die ersten Überlegungen aus. Im November 2012 wurde ein Verein gegründet, mit Beginn des Jahres 2013 sollten die konkreten Planungen beginnen. Doch dann verunglückte der damalige Pfarrer Horst Klages, der geistliche Leiter der Passionsspiel-Gruppe war, in Ghana tödlich, wo er ein neues Hilfsprojekt ins Leben gerufen hatte.

In seinem Sinn ließen die Lippetaler die Idee nicht fallen, sondern stürzten sich auf die Aufgabe, die ersten Lippetaler Passionsspiele zu realisieren. Durch die politische Gemeinde Lippetal fließt die Lippe, die Grenze zwischen den Bistümern Paderborn und Münster ist. Die beiden katholischen Pfarreien kooperieren schon länger bistumsübergreifend und konnten sich auch hier gemeinsam einbringen.

In der Vakanz nach dem Tod von Horst Klages sorgte Gereon Beese als Pfarrer von St. Ida in Herzfeld und Lippborg und so



Gründonnerstag: Mit seinen Jüngern feiert Jesus das letzte Abendmahl.

mit aus dem Bistum Münster kommend als Pfarrer für die Lippetaler Gemeinde – und als Geistlicher Begleiter für die Mitwirkenden der Passionsspiele.

Statt auf einen bereits bestehenden Text zurückzugreifen, erklärte sich Ingo Euler aus Lippetal bereit, selbst ein Drehbuch zu verfassen und als Regisseur zu wirken. Die Musik allerdings kam nicht aus Lippetal, sondern wurde von Siegfried Fietz schon in den Achtzigerjahren komponiert. Von Fietz ist zum Beispiel auch die bekannte Melodie zum Lied »Von guten Mächten«, Gotteslob Nr. 815. Chorleiter Markus

Loesmann wählte die Stücke aus und gründete einen Projektchor. Rollen wurden verteilt und Pläne für die Organisation der Aufführungen mit Kartenverkauf und Programmgestaltung geschmiedet.

Als Aufführungsort wählte man die St.-Albertus-Magnus-Kirche in Hovestadt, deren Altarraum als Bühne umgestaltet wurde. Von der Orgelbühne aus gestaltete man die Lichteffekte, und der ganze Kirchenraum wurde in das Spiel einbezogen. So wurde das Publikum zu einem Teil der Volksmenge, die sich Jesu Kreuzigung erschrie, und der Darsteller des Jesus trug das Kreuz dreimal durch

den Mittelgang. Um Kostüme für die 84 Mitwirkenden zwischen zehn und 75 Jahren in passender Größe bereitstellen zu können, entstand ein Näh-Workshop, der sich an mehreren Wochenenden traf und alle Gewänder schneiderte.

Das Projekt wurde zum Anliegen von ganz Lippetal. Es gewann mit Hilfe zahlreicher Sponsoren und durch unermüdetes, ehrenamtliches Engagement immer mehr an Form und Format und konnte am 22. März die erste von sieben in kürzester Zeit ausverkauften Aufführungen präsentieren.

Die Schauspieler und Sänger, allesamt Laien, hatten ihre Rol-

len nicht nur souverän gelernt und umgesetzt, sondern sich auch intensiv mit dem inhaltlichen Geschehen der gesamten Passionsgeschichte auseinandergesetzt. Der biblische Text der Leidensgeschichte stand im Mittelpunkt des Spiels. Er wurde aber umrahmt von Szenen aus dem Leben und Wirken Jesu, die die Sinnhaftigkeit seines Leidens und Sterbens auch für Kirchenferne verständlich machten. Gedanken der Bergpredigt, die persönliche Zuwendung zu Ausgestoßenen der Gesellschaft, die Sendung der Jünger in die Welt.

Solche Szenen dokumentieren die Intention der Lippetaler

Passionsspiele. Sie sollen kein »heiliges Spiel« und kein Selbstzweck sein, sondern dazu bewegen, sich mit dem Leben und Leiden Jesu zu beschäftigen und Konsequenzen für das eigene Leben und Wirken zu ziehen.

Das kam beim Publikum auch an, das aus der ganzen Hellweg-Region angereist war und sich von den mehr als zweistündigen Aufführungen tief beeindruckt zeigte. Wer Mitwirkende persönlich kannte, erlebte sie nun auch von einer ganz anderen Seite, besonders den Darsteller des Jesus, Wolfgang Lamminger.

Eine neue Tradition

»Das hätten wir nie für möglich gehalten«, erzählten einige Besucher der Premiere in der Pause. Ein Zuschauer sagte: »Beim letzten Abendmahl sind mir wirklich die Tränen gekommen, und ich habe eigentlich nicht nah am Wasser gebaut.«

Erhard Susewind, stellvertretender Vorsitzender der Lippetaler Passionsspiele, lobte den Einsatz der Mitwirkenden bei den Vorbereitungen: »Alles hat in einer außergewöhnlich harmonischen Atmosphäre stattgefunden. Das ist nicht selbstverständlich.«

Der Passionsspiel-Verein ist dem Verband »Euro-Passion« beigetreten. Dies, der Zuspruch durch das Publikum und die eigene innere Bereicherung durch die Mitwirkung motivieren alle Beteiligten, aus den ersten Lippetaler Passionsspielen eine Tradition entstehen zu lassen.

Claudia Maria Korsmeier ■